

Auslandssemester in Leeds (WS 2006 / 2007)

Daniel Jungblut

Anreise:

Von Düsseldorf fliegt die Billig-Airline Jet2 (www.jet2.com) direkt nach Leeds-Bradford. Es kann aber auch Sinn machen mit British Airways oder Lufthansa von Frankfurt nach Manchester zu fliegen, da man hier mehr Gepäck mitnehmen kann.

Vom Bahnhof, Busbahnhof oder vom Flughafen in Leeds wird man vom Meet-and-Greet-Service der Universität Leeds abgeholt, sofern man sich vorher per Internet dafür angemeldet hat. Ansonsten kann man sich mit Bus / Taxi auch selbst recht gut durchschlagen.

Informationen / Ansprechpartner:

In England wird man mit Informationsbroschüren regelrecht erschlagen. Bereits vor der Ankunft in Leeds bekommt man mehr Infomaterial als man Lust hat zu lesen. Daher kann man leicht wichtige Informationen übersehen, wie ich beispielsweise den Meet-and-Greet-Service.

Es ist leider auch viel unnötige Lektüre dabei (mein Favorit: „University of Leeds and Drugs“). Zudem gibt es für alles sehr genaue Regularien, die einen des Öfteren an einen Kindergarten und nicht an eine Universität erinnern.

Auf Emails mit konkreten Anfragen wird meist recht zügig geantwortet, sowohl vom Accomodation Office, als auch vom dortigen Erasmuskordinator Prof. Truss (<http://www.maths.leeds.ac.uk/Pure/staff/truss/truss.html>).

Sprache:

Gewisse Grundlagen in Englisch sollten wohl für die meisten Austauschstudenten kein Problem sein. Wenn man Englisch lange genug in der Schule hatte (bei mir 9 Jahre) muss man keinen Sprachtest absolvieren um sich auf einen Austauschplatz in Leeds bewerben zu können.

Meine Dozenten in Leeds konnte ich alle sehr gut verstehen. Redet man hingegen mal mit einem Busfahrer oder einem Ticketverkäufer bei der Bahn sollte man lieber genau hinhören, um den Dialekt zu verstehen.

Nach der Ankunft in Leeds muss jeder ausländische Student einen schriftlichen Englischtest absolvieren. Erreicht man eine gewisse Mindestpunktzahl nicht, setzt sich das Language-Center mit einem in Verbindung und bietet Grundlagenkurse in Englisch an (keine Sorge, der Test ist recht einfach und sollte gut zu machen sein – schafft man ihn nicht, sind zusätzliche Englischstunden wirklich angeraten). Zudem kann man beim Language-Center auch Fortgeschrittene Sprachkurse belegen, die aber im Niveau nicht sonderlich hoch sein sollen (ich selbst habe keinen gemacht, kenne aber einige Leute die mir davon berichtet haben).

Unterkunft:

Als Austauschstudent hat man Anspruch auf einen Wohnheimsplatz. Hierbei gibt es viele verschiedene Wohnheime aus denen man wählen kann. In einigen der Wohnheimen wird man zudem bekocht, was im Mietpreis mit enthalten ist.

Wohnheime in England sind allerdings recht teuer, weshalb es Sinn machen kann sich privat etwas zu suchen.

Auf dieser Webseite könnt ihr die verschiedenen Wohnheime der Universität Leeds einsehen:

<http://www.leeds.ac.uk/accommodation/>

Meist sind die Zimmer sehr klein und die sanitären Anlagen etwas veraltet (Ausnahme: Leodis – ein recht neues Wohnheim).

Ich war im Hauptgebäude der Charles-Morris-Hall untergebracht, die direkt auf dem Campus liegt und wo das Essen mit enthalten ist. Das Essen war ganz in Ordnung, der Weg zur den Vorlesungen auch (2 Minuten), aber die sanitären Anlagen waren eine Unverschämtheit. Meine Heizung im Zimmer ging nicht, bis ich irgendwann einen Elektroofen bekommen habe, das Wasser ging regelmäßig mal nicht (mal das kalte, mal das heiße) und die Duschen waren auch nicht das beste Erlebnis. Glücklicherweise wird genau dieses Gebäude im Sommer abgerissen und neu aufgebaut.

Schlecht funktionierende sanitäre Anlagen und Heizungen scheinen aber auch im privaten Wohnsektor in England recht üblich zu sein, genauso wie schlecht isolierte Fenster.

Empfehlen kann ich folgende Wohnheime: St. Marks Residences, Leodis, Sentinel Towers.

Diese sind alle recht nah zum Campus (und damit auch zu Innenstadt). Man wohnt in kleinen Wohnungen zusammen und teilt sich jeweils Küche und Bad mit ein paar Leuten.

Ein bekochtes Wohnheim hat allerdings den Vorteil, dass man beim Essen viele Leute kennen lernt. Zudem gibt es in diesen Wohnheimen viele andere Aktivitäten (Videoabende, Sportteams, Weihnachtsabendessen usw.).

In den bekochten Wohnheimen auf dem Campus gibt es allerdings sehr viele Freshers (englische Erstis), die zum ersten Mal in ihrem Leben von zuhause weg sind und sich dementsprechend benehmen. Vandalismus und hohe Lautstärkepegel während der Nacht stehen dann durchaus an der Tagesordnung. Wir hatten beispielsweise einen Billardtisch und ein Tischfußball im Aufenthaltsraum, die allerdings häufig kaputt oder unvollständig waren.

Lehrveranstaltungen:

Um in Leeds auf die nötige Anzahl Creditpoints zu kommen, belegt man 4 bis 6 Kurse (je nachdem, wie viele Punkte die einzelnen Kurse liefern).

Ein Kurs besteht aus 2 oder 3 fünfzigminütigen Veranstaltungen pro Woche. Das sind meist Vorlesungen, gelegentlich aber auch Übungen.

In manchen Fächern wird dann der Übungszettel vorgerechnet, in anderen bekommt man Zeit den Übungszettel zu bearbeiten und gegebenenfalls Fragen an den Dozenten zu stellen.

Die Veranstaltungen erinnern mehr an Schulunterricht, als an Vorlesungen wie man sie aus Heidelberg gewohnt ist. Das Niveau ist meist sehr niedrig und man kommt gut mit. Übungszettel gibt es meist unregelmäßig (von wöchentlich bis 4 im Semester). Vorlesungen finden im Wintersemester von Ende September bis Mitte Dezember statt (insgesamt 11 Wochen). Im Januar werden dann Klausuren geschrieben. Hierfür braucht man 40% der Punkte zum bestehen und 70% der Punkte für eine 1. In manchen Fächern kann man zudem einen Bonus über die Übungszettel erwerben. Die Klausuren sind nicht sonderlich schwer und es gibt viele Klausuren aus den Jahren vorher im Internet zur Einsicht.

Anerkennung der Studienleistungen:

Da ich als scheinfreier Diplomstudent nach Leeds gegangen bin, habe ich mich mit dem Thema nicht auseinandergesetzt. Da es keine Lehrveranstaltungen gibt,

die mit einem Heidelberger Seminar vergleichbar sind, stellt sich ohnehin nur die Frage ob man Vorlesungsscheine anrechnen kann. Aber zwei Kursvorlesungsscheine sollten in Heidelberg wohl ohne Probleme machbar sein, weshalb sich diese Frage eigentlich doch nicht stellt.

Alltag:

Da man relativ wenige Wochenstunden an der Uni zubringen muss (ich hatte 14) und die Hausaufgaben auch nicht allzu anspruchsvoll sind, hat man recht viel Zeit zur freien Verfügung. Von der Universität und anderen Studenten werden sog. „Societies“ angeboten. Das sind mehr oder weniger regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, in denen man bestimmten Hobbys oder kulturellen Aktivitäten nachgeht (z.B. Musik, Sport, Wandern, Fremdsprachen, Religion, usw.). Besonders empfehlen kann ich die Hiking-Society. Die haben einige Ausflüge ins nahe liegende Umland gemacht, die wohl recht schön waren (ein Freund von mir war da drin und hat mir einige Fotos gezeigt).

Reisen:

Um durch England zu touren gibt es zwei Möglichkeiten. Einerseits kann man mit der Bahn reisen (www.nationalrail.co.uk). Die englische Bahn besteht aus mehreren einzelnen Unternehmen, was dazu führt, dass sie ein total unverständliches Preissystem hat. Es gibt eine Bahncard (Young Persons Railcard) für 20 Pfund, mit der man 1/3 der Kosten bei Bahnreisen spart. Die Bahncard lohnt sich also schon, wenn man für 60 Pfund Bahn fährt, was recht schnell zusammen kommt. Für die Bahncard sollte man ein Passfoto mitnehmen. Andererseits kann man mit Überlandbussen fahren (www.nationalexpress.com). Bei längeren Fahrten sind diese allerdings deutlich langsamer als die Bahn, unter Umständen aber auch billiger. Bei National Express kann man eine Coachcard erwerben, mit der man ebenfalls Geld sparen kann. Hierfür ist übrigens kein Passfoto nötig. Manchmal gibt es besondere Angebote des Busunternehmens, so dass man z.B. ein Ticket Leeds->Liverpool für einen Pfund erstehen kann. Allerdings lassen sich diese Tickets nur über Internet und mit Kreditkarte buchen. Zu Beginn der Zeit in Leeds sollte man sich unbedingt auf den Newsletter des International Student Office (= Akademisches Auslandsamt) setzen lassen. Von hier aus werden jeden Monat Tagestrips zu verschiedenen Zielen in England (z.B.

Blackpool, Liverpool, Birmingham) angeboten. Diese beinhalten eine Busfahrt und Informationen über das jeweilige Reiseziel und kosten zwischen 8 und 12 Pfund, je nach Länge der Busfahrt.

Folgende Städte solltet ihr nach Möglichkeit auf jeden Fall besuchen, wenn ihr in Leeds seid: York (30 Minuten mit dem Zug), Edinburgh (3 Stunden mit dem Zug, Übernachtung lohnt sich), Blackpool (2 Stunden mit dem Zug).

Finanzen / Einkaufsmöglichkeiten:

Ein Pfund kostet momentan relativ genau 1,5€. Daher sollte das Umrechnen in die heimische Währung für einen Studenten der Mathematik kein allzu großes Problem bereiten. Wohnheime sind sehr teuer in England (400 bis 600€ im Monat sollte man einplanen, wenn man Campusnah wohnen möchte). Essen und Trinken in Pubs und Fast-Food Restaurants ist teuer als in Deutschland. Glücklicherweise gibt es nahe der Universität den Supermarkt „Morrisons“, dessen hauseigene Marke sehr billig ist und der zudem eine reiche Auswahl an Markenwaren und frischen Obst und Gemüse anbietet. Etwas weiter weg von der Universität befindet sich der „Leeds City Market“, in dem sehr billig Drogerieartikel und frische Waren (Fleisch, Obst, Gemüse) gekauft werden können.

Es ist relativ unproblematisch ein Konto in England zu eröffnen. Alternativ kann man auch Traveller-Schecks mitnehmen, mit denen man die Wohnheimsmiete direkt bezahlen kann. Alternativ kann man sie in bei der englischen Post gegen Bares umtauschen.

Kulturelles / Ausflüge innerhalb der Stadt:

In der Innenstadt gibt es einige Theater und Kinos, über dessen Programm man sich vor Ort informieren sollte. Zudem gibt es einige Parks und Museen, deren Besichtigung sich sehr lohnt. An der Touristeninformation am Bahnhof erhält man ein Heft, das alle Sehenswürdigkeiten und Parks von Leeds aufführt.

Die Kunstgalerie ist ebenfalls sehr zu empfehlen. Allgemein ist zu sagen, dass Museen und Galerien in Großbritannien häufig kostenfrei oder zumindest sehr billig sind, wohingegen das Besichtigen von Kirchen und Kathedralen recht teuer ist, da diese nicht vom Staat unterstützt werden.

Problematik / Anregungen:

Meine Zeit in Leeds hat mir sehr gut gefallen, da ich durch das eher gemütliche Studium (was nicht an mir, sondern am dortigen Studiensystem liegt) viel freie Zeit für kulturelle Betätigungen zur Verfügung hatte. Zudem stellt sich nach 4 Monaten Mathe auf Englisch der Zustand ein, dass man englische Quellen gleichwertig zu deutschen Quellen verwendet (ich konnte zwar vor meinem Auslandsaufenthalt auch schon englische Mathebücher verstehen, aber der Griff zum deutschen Buch habe ich immer bevorzugt). Aufgrund des niedrigen Niveaus des Studiums kann ich es allerdings nicht empfehlen länger als ein Semester dort zu bleiben, da man sonst seine Zeit eher verschwendet als sinnvoll zu nutzen. Es bietet sich eventuell an ein Project (eine Art Praktikum) zu machen, da man hier sicherlich mehr lernen kann als in einer Vorlesung. Dies sollte vorher mit einem englischen Dozenten abgesprochen werden.